

gebeten, es gefälligst bekannt machen lassen zu wollen.

L o r d.

Ich habe aus Auftrag eine hübsch gearbeitete sehr gute Freihand-Büchse zu verkaufen.

E. H. Ritter.

Schloßgut Engelberg  
bei Winterbach.

### Fabrik-Verkauf.

Aus der Ganntmasse des Güterhändlers Johann David Reiter in Stuttgart, kommt am Montag, den 15. Mai 1848

Nachmittags 2 Uhr

auf dem Schloßgute Engelberg, gegen baare Bezahlung zur öffentlichen Versteigerung:

Einwas Schreinwerk, 2 Stockuhren und 1 Schwarzwälderuhr, Feld- und Handgeschirr, gemeiner Hausrath und endlich ungefähr 150 Stük Rehgewichte.

Den 6. Mai 1848.

Güterpfleger,  
Rechts-Consulent Wagner.  
in Stuttgart.

Heilbronn.

### Für Auswanderer nach Nord-Amerika.

Regelmäßige Fahrten von Heilbronn und Mannheim aus nach New-York, Baltimore, Philadelphia und Quebeck, am 1., 10., 15. und 25. jeden Monats nach New-Orleans und Texas in der geeigneten Jahreszeit.

Anmeldungen wollen entweder bei mir oder meinen Herren Agenten wenigstens 4 Wochen vor der Abfahrtszeit gemacht werden, wodurch meine Expeditionen die größt mögliche Sicherheit und Bequemlichkeit gegeben werden kann. Für längeren Aufenthalt an den Seeplätzen als 3 Tagen wird Entschädigung geleistet, und hat der Unterzeichnete für die Festhaltung der Schiffahrts-Bedingungen die vorgeschriebene Caution geleistet.

Die Ueberfahrtspreise sind sehr herabgesetzt und kann vom 15. — 25. Mai von Mannheim bis Amerika à 60 — 70 fl. ohne Kost, und à 85 — 93 fl. mit Kost accordirt werden. Die Schiffs-Expeditionen sind bis jetzt durch die dormaligen Unruhen nicht im geringsten behindert.

Im Mai 1848.

J. M. Stieler.

Gedruckt und verlegt von E. J. Mayer, verantwortlichem Redakteur.

Schorndorf.

Wie wir hören, hat das Geradstetter Wahl-Comite die Herren Burk und Aldinger als Abgeordnete nach Stuttgart vorgeschlagen, und ist darum von Tafel abgegangen, weil der Reichstag mit dem Landtag zusammenfallen könnte. Als ob nicht unsere Minister auch beim Reichstage wären? Und lesen wir nicht alle Tage wieder Vorschläge, wonach Reichstags-Abgeordnete auch nach Stuttgart vorgeschlagen werden? Sollen diese Bezirke aber nicht auch die Frage sich aufgeworfen haben, läßt sich beides vereinigen? Soll unser Comite allein so gescheidt gewesen seyn, auf diese Frage zu kommen? Gewiß nicht! Aber überall hat man eingesehen, daß sich beides nicht nur vereinigen läßt, sondern selbst vereinigt seyn sollte. Darum laßt uns fest an Tafel halten, der ja doch auch vom Comite als der Tüchtigere angesehen wird; und laßt uns nicht durch Scheingründe blenden.

Dem Einsender des Artikels E. A. in Nr. 34 d. B. diene zur Nachricht, daß, was den ersten Satz betrifft, ich die Antwort einem andern überlasse. — In Beziehung auf das Holzmagazin kann ich nicht unterlassen, meinem Gegner zur Beruhigung zu sagen, daß erstens das Holz 20 Schritte von der Kirche entfernt ist und damit ein unbedeutender Handel betrieben wird, somit der Zugang zur Kirche nicht gehindert ist. Daß zweitens ich es ihm nicht übel nehme, sondern offen gesteh, daß mein Gegner das Herz am rechten Fleck hat und wie es scheint Recht und Ordnung liebt. Ich bemerke daher kurz, daß wenn derselbe in Nr. 32 ausgedrückte Wunsch in Erfüllung geht, ich mit größtem Vergnügen bereit sey, unter allen Umständen den Platz so gleich zu räumen. Geht das nicht in Erfüllung, so berufe ich mich getrost auf den Aufsatz in No. 34 Seite 147, Zeile 32 — 33. G. G.

M i c h e l a u.

Der Unterzeichnete ist gesonnen seine Mahlmühle nebst Gütern aus freier Hand zu verkaufen. Es hat dieselbe 2<sup>te</sup> Mahl- und einen Gerbgang, eine Scheuer und Brennstatt, sowie 2 gewölbte Keller, am Haus ungefähr  $\frac{3}{4}$  Morgen Baum- und Küchengarten und ungefähr 4 Morgen Wiesen.

Kaufsliebhaber können dieses Anwesen täglich einsehen und mit mir einen Kauf abschließen.

Müller Schwegler.

# Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 37.

Dienstag den 16. Mai

1848.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstag und Freitag. — Der Abonnements-Preis ist für das Jahr 1 fl. 36 fr., halbjährlich 48 fr. — Einrückungsgebühr die Zeile 2 fr.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Forstamt Schorndorf.  
Revier Plüderhausen.

### Holzverkauf.

Unter den bekannten Bedingungen kommen Samstag den 20. Mai

zum öffentlichen Aufstreich:

aus dem Staatswald Sommerwand

1 Klfr. eichene Nutholzschleiter,

8 — do. gew. Scheiter,

1 — buchene Scheiter,

2 — hartes Abfallholz,

300 Stük eichene,

4600 — buchene,

500 — erlene,

1100 — Abfall-Wellen.

Zusammenkunft, früh 8 Uhr, im Schlage.

Aus dem Staatswald Lochdobel

4 Stük tannen Säg- und

6 — Bauholzstämmen,

27 — Nadelholz-Stangen,

2 Klfr. eichene Nutholzschleiter,

3 — do. gew. Scheiter,

4 — buchene Scheiter,

4 — tannene Scheiter,

1 — do. Astprügel,

1 — hartes Abfallholz,

700 Stük eichene und

1175 — buchene Wellen.

Zusammenkunft, Mittags 1 Uhr, bei der Wohnung des Revierförsters in Plüderhausen.

Die Orts-Vorsteher werden ersucht, diesen Verkauf ihren Ortsangehörigen bekannt machen lassen zu wollen.

Den 13. Mai 1848.

Königl. Forstamt,  
Urfull.

Forstamt Schorndorf.

Revier Baiereck.

### Holzverkauf.

Unter den bekannten Bedingungen kommen nachstehende Holzquantitäten zum öffentlichen Aufstreich:

vom Staatswald Altenbau und Rogart B.  
Montag den 22. Mai

31 Stük buchene, 1 Stük eichen, 193 Stük birchene, 10 Stük aspen. Stämme und 17 Stük birchene Leiterbäume.

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag

den 23., 24. und 25. Mai

1 Klaste eichene Scheiter, 1 Klaste eichene Prügel, 103 Klaste buchene Prügel, 10 Klaste birchene Scheiter, 73 Klaste birchene Prügel, 3 Klaste erlene Scheiter, 5 Klaste erlene Prügel, 3 Klaste aspen Scheiter, 1 Klaste hartes Abfallholz, 9,450 Stük buchene, 4,100 Stük birchene, 150 erlene, 100 Stük aspen und 6,388 Stük Abfall-Wellen.  
Vom Beckenslag

Freitag und Samstag den 26. und 27. Mai  
und Montag, Dienstag und Mittwoch  
den 29., 30. und 31. Mai

16 Klaste eichene Scheiter, 58 Klaste eichene Prügel, 9 Klaste buchene Scheiter, 14 Klaste buchene Prügel, 21 Klaste birchene Scheiter, 51 Klaste birchene Prügel, 21 Klaste erlene Scheiter, 54 Klaste erlene Prügel, 10 Klaste aspen Scheiter, 3 Klaste aspen Prügel, 63 Klaste hartes Abfallholz, 50 Stük eichene, 21,250 Stük buchene, 2,500 Stük birchene, 3,025 Stük erlene und 3,550 Stük Abfall-Wellen.

Vom Sümpfelesberg

Freitag und Samstag den 2. und 3.  
und Montag u. Dienstag den 5. u. 6. Juni

1 Stück eichen, 9 Stück birken, 1 Stück bu-  
chener und 2 fallene Stämme, 7 Stück bir-  
kene Langwieden, 6 Klafter eichene Scheiter,  
10 Klafter eichene Prügel, 23 Klafter buchene  
Scheiter, 65 Klafter buchene Prügel, 22 Klaf-  
ter birken Scheiter, 50 Klafter birken Prü-  
gel, 31 Klafter erlene Scheiter, 83 Klafter  
erlene Prügel, 7 Klafter aspene Scheiter, 4  
Klafter aspene Prügel und 20 Klafter hartes  
Abfallholz, 1,825 Stück eichene, 16,300 Stück  
buchene, 1,825 Stück birken, 3,075 Stück er-  
lene, 100 Stück aspene und 3,325 Stück Ab-  
fall-Wellen.

Vom Seebach A.

Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag  
den 7., 8., 9. und 10. Juni

1 Stück eichener und 2 Stück aspene Stämme,  
1 Klafter eichene Scheiter, 16 Klafter eichene  
Prügel, 5 Klafter buchene Scheiter, 11 Klaf-  
ter buchene Prügel, 20 Klafter birken Schei-  
ter, 71 Klafter birken Prügel, 36 Klafter er-  
lene Scheiter, 81 Kl. erlene Prügel, 25 Kl.  
aspene Scheiter, 9 Klafter aspene Prügel, 6  
Klafter hartes Abfallholz, 25 Stück eichene,  
10,900 Stück buchene, 1,988 Stück birken,  
2,275 Stück erlene, 500 Stück aspene und  
5,063 Stück Abfallwellen.

Mit diesen Verkäufen wird die Verwer-  
thung einer Quantität Scheidholz verbunden.  
Das Stammholz wird immer zuerst verkauft.  
Zusammenkunft je Vormittags 9 Uhr im  
Schlage.

Die Orts-Vorsteher werden ersucht, für  
rechtzeitige Bekanntmachung zu sorgen.

Den 12. Mai 1848.

Königl. Forstamt,  
Urkull.

Schorndorf.

### Schulden-Liquidation.

In der Gantsache des Christian Friederich  
Böß Bürgers und Schreinermeisters dahier,  
wird die Schulden-Liquidation, in Verbindung  
mit einem Borg oder Nachlaß-Vergleichs-Ver-  
suche, am

Dienstag den 6. Juni d. J.  
vorgenommen.

Es haben daher alle Gläubiger, sowie die  
Bürgen des genannten Böß an jenem  
Tage Vormittags 8 Uhr auf dem Rathhause in  
Schorndorf zu erscheinen, ihre Forderungen  
und deren etwaige Vorzugsrechte unter Vor-  
legung der Beweis-Urkunden anzumelden,  
und sich über den Verkauf der Masse-Gegen-  
stände zu erklären, oder hierüber schriftliche  
Rezesse einzureichen.

Wer weder mündlich noch schriftlich liqui-

dirt, wird, so ferne seine Forderung nicht aus  
den Gerichtsakten erhellt, durch den bald nach  
der Schulden-Liquidation auszusprechenden  
Präklusiv-Bescheid von der Gantmasse ausge-  
schlossen, und von den sich nicht erklärenden  
bekannten Gläubigern wird in Beziehung auf  
einen Vergleich und auf den Verkauf der  
Masse-Gegenstände, sowie der Bestätigung des  
Güterpflegers angenommen, daß sie der Ent-  
schliebung der Mehrheit der Gläubiger ihrer  
Klasse beitreten.

Die Orts-Vorsteher haben dieses bekannt  
zu machen.

Den 3. Mai 1848.

K. Oberamts-Gericht,  
Beiel.

Schorndorf.

### Schulden-Liquidation.

In der Gantsache des Johannes Blind  
Bürgers zu Balmannsweiler und Fuhrmanns  
dahier wird die Schulden-Liquidation, in  
Verbindung mit einem Borg- oder Nachlaß-  
Vergleichs-Veruche, am

Freitag den 9. Juni l. J.

vorgenommen.

Es haben daher alle Gläubiger, sowie die  
Bürgen des genannten Blind an jenem Tage  
Vormittags 8 Uhr auf dem Rathhause in  
Schorndorf zu erscheinen, ihre Forderungen  
und deren etwaige Vorzugsrechte unter Vor-  
legung der Beweis-Urkunden anzumelden,  
und sich über den Verkauf der Masse-Gegen-  
stände zu erklären, oder hierüber schriftliche  
Rezesse einzureichen.

Wer weder mündlich noch schriftlich liqui-  
dirt, wird, so ferne seine Forderung nicht aus  
den Gerichtsakten erhellt, durch den bald nach  
der Schuldenliquidation auszusprechenden Prä-  
klusiv-Bescheid von der Gantmasse ausge-  
schlossen, und von den sich nicht erklärenden  
bekannten Gläubigern wird in Beziehung auf  
den Verkauf der Masse-Gegenstände, so wie  
der Bestätigung des Güterpflegers angenom-  
men, daß sie der Entschliebung der Mehrheit  
der Gläubiger ihrer Klasse beitreten.

Die Orts-Vorsteher haben dieses bekannt  
zu machen.

Den 3. Mai 1848.

K. Oberamts-Gericht,  
Beiel.

Oberberken.

Gerichts-Bezirks Schorndorf.

### Gläubiger-Aufruf.

Auf das erfolgte Absterben des Johann  
Georg Beyhmüller, gewesenen Sternwirths

auf dem Rathhaus dahier im öffentlichen Auf-  
streich verkauft werden.

## Privat-Anzeigen.

Schorndorf.

Nächsten Donnerstag den 18. d. M. Mor-  
gens 10 Uhr verkaufe ich im öffentlichen Auf-  
streich und gegen gleich baare Bezahlung fol-  
gendes und zwar:

- 1 Pferd, Rothsimmel, Stute, 4½ Jahre  
alt, 16 Faust groß,
- 1 ditto, Weißschimmel, Wallach, 8 Jahre  
alt, 15 Faust groß, beide fehlerfrei;
- 1 rothe Kuh, halbrüchtig, 4 Jahre alt,
- 1 ditto, neumelt, 3 Jahre alt,
- 1 rothes Rind, ¾ Jahre alt,
- 1 rothscheckiges Rind, ¼ Jahr alt,
- 1 vierfüßige bedeckte Chaise, vor 5 Jahren  
neu erbaut,
- 1 ditto halbbedecktes Chaischen, zum Ein-  
und Zweispännigfahren,
- 10 Eimer Apfelmost,
- 1 Leiternwagen,
- 10 Wagen Strohdung.

Postverwalter Bechstein.

Schorndorf.

### Heidelbeergeist feil.

Eine Parthie ächten Heidelbeergeist wird  
à 54 kr. pr. Maas franco Schorndorf ver-  
kauft, Muster werden abgegeben und Aufträge  
angenommen, in der Post in Schorndorf.  
Unter 10 Maas wird keiner versandt.

Schorndorf.

Gottlieb Gmähle, Wagner, hat 3 schöne  
buchene Hobelbankdiele 3 und 3½ Zoll dick,  
zu verkaufen.

Schorndorf.

Ich habe 100 Stück Stroh zu verkaufen.  
Kupferschmid Weinmann.

Schorndorf.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich mit sehr  
guten Baumwollwaaren, auch leinewem Turn-  
zeug.  
Friedrich Benz.

Schorndorf.

Ich habe meine hintere Logis sowie ein  
einzelnes Zimmer für einen ledigen Herrn,  
mit oder ohne Bett und Meubles bis Jacobi  
zu vermieten.

E. Obermüller neben der Post.

von Unterberken, wird demnächst die Even-  
tual-Theilung vorgenommen und hiebei dessen  
Passivstand in Ordnung gebracht werden.

Um damit nun kein Gläubiger unberück-  
sichtigt bleibe, werden alle, welche irgend eine  
rechtmäßige Forderung an diese Masse zu ma-  
chen haben, aufgefordert, ihre Ansprüche a-  
dato an binnen 15 Tagen bei dem Waisen-  
Gericht zu Oberberken um so gewisser anzu-  
melden und geltend zu machen, als sie im  
Unterlassungsfall unberücksichtigt bleiben wür-  
den, und später Nachtheile für sie entstehen  
könnten.

Den 12. Mai 1848.

K. Amts-Notariat Winterbach  
und Waisengericht Oberberken.  
Vdt. Amts-Notar  
Wittich.

G m ü n d.

### Holz-Verkauf.

Am nächsten Samstag den 20. d. Mts.  
verkauft die unterzeichnete Stelle in dem —  
in der Nähe der Stadt gelegenen Hölleswald  
400 Klfr. tannene Scheiter und Prügel  
parthienweise im öffentlichen Aufstreiche gegen  
Baarzahlung.

Sammelplatz im Walde bei der Hütte;  
Anfang Vormittags 9 Uhr.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß  
die Holzpreise der Zeit hier sehr nieder ste-  
hen; daß sich schwerlich in der nächsten Um-  
gebung Abnehmer zu diesem großen Quan-  
tum finden werden; und daß vom Schlage  
aus auf einer kunstgerecht gebauten Straße  
das Holz ohne alle Schwierigkeiten abgeführt  
werden kann.

Es werden nun Kaufsliebhaber eingeladen.  
Den 13. Mai 1848.

Stadtpflege.  
A. W. Hahn.

Schorndorf.

In Folge einer Requisition des Rechts-  
Consulenten Wagner in Stuttgart als Güter-  
pfleger des Güterhändlers Johann David Ret-  
ter daselbst wird ein zur Retter'schen Gant-  
masse gehöriger Brenn-Apparat, bestehend in  
einem 1 Eimer haltenden Maasfessel mit  
Hut sammt Rührer,  
1 kupfernen Vorwärmer ebenfalls so groß  
mit Deckel,  
1 Destillir-Apparat sammt Kühlbeken,  
1 z. Rohr mit Kühlung,  
welcher obrigkeitlich zu 291 fl. 20 kr. taxirt  
wurde. am

Montag, den 22. Mai 1848

Schorndorf.  
**Grecier-Vorschrift**  
 für die Bürgerwehr, amtliche Ausgabe, das  
 Exemplar a 22 fr. ist zu haben bei  
 M. Bregenzer, Buchbinder.

M i c h e l a u.  
 Der Unterzeichnete ist gesonnen seine Mahl-  
 mühle nebst Gütern aus freier Hand zu ver-  
 kaufen. Es hat dieselbe 2 Mahl- und einen  
 Gerbgang, eine Scheuer und Brennstatt, so  
 wie 2 gewölbte Keller, am Haus un gefäh-  
 ¼ Morgen Baum- und Küchengarte nundr  
 ungefähr 4 Morgen Wiesen.

Kaufsliebhaber können dieses Anwesen täg-  
 lich einsehen und mit mir einen Kauf ab-  
 schließen.

Müller Schwegler.

L o r d h.  
 Ich habe aus Auftrag eine hübsch gearbei-  
 tete sehr gute Freihand-Büchse zu ver-  
 kaufen.

E. H. Ritter.

Am Sonntag Miseric. Dom. hat der Herr  
 Pf. E. in A. die nach dem Int. Bl. Nr. 34  
 in Aussicht gestellte Nachpredigt, von der Kan-  
 zel herab in der Kirche zu H. wohin die  
 Sache gar nicht gehörte, gehalten und unter  
 vielem Anderem auch angeführt, daß von ihm  
 in den letzten Jahren nur einigemal des Jahrs  
 in A. gepredigt, und in 8 Jahren keine Kin-  
 derlehre gehalten worden seye, daß er nicht  
 wisse, was eigentlich das Predigen in A. für  
 einen Gewinn bringe, daß es nicht der Mühe  
 werth seye zc. Er sey daher der Ansicht, und  
 werde bei höherer Behörde den Antrag stel-  
 len, den Gottesdienst in A. ganz eingehen zu  
 lassen. Da hiernach der Hr. Pf. sich nicht  
 bequemen will, auf den Wunsch des Einsen-  
 ders in Nr. 32 einzugehen, und damit das  
 Publikum nicht etwa meint, der Einsender  
 habe durch seinen Antrag alle 4 Wochen  
 Gottesdienst zu halten, zu viel verlangt, und  
 gehöre deswegen mit den übrigen hieher ein-  
 gepfarrten Kirchengenossen zu den böshafsten  
 Menschen, (Nr. 34 S. 141) so will er nach  
 eingeholter Erkundigung dem Hrn. Pf. ins  
 Gedächtniß rufen und den Lesern dieses Blat-  
 tes mittheilen, was das Regierungsblatt vom  
 Jahr 1838 S. 432 enthält, nemlich:

zu Adelberg wird in der Regel alle Sonn-  
 tag gepredigt, jedoch alle Monate anstatt  
 der Predigt, einmal Catechisation gehalten,

Gedruckt und verlegt von E. K. M a n n e r, verantwortlichem Redakteur.

in der gegen eine Viertelstunde ent-  
 fernten Kirche H. alle gewöhnlichen Gottes-  
 dienste zc.

Daß Einsender mit seinem Verlangen nicht  
 allein dastehet, beweist der Umstand, daß von  
 etwa 30 hieher eingepfarrten Kirchengenossen  
 von A., N. zc. 22 Familienväter sich bereits  
 unterschrislich erklärt haben, daß sie den Voll-  
 zug des Ausschreibens im Regierungsblatt  
 verlangen.

Wir hoffen nun, daß der Herr Pfr. seine  
 Verbindlichkeit einsehen und dem Wunsche der  
 22 Familien um Unannehmlichkeiten zu be-  
 gegnen, bald möglichst nachkommen möge!

**Winnenden.**

Frucht-Preise vom 10. Mai 1848.

Fruchtgattungen	höchste		mittlere		nieder.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Schfl. Kernen	14	24	14	—	13	12
" Dinkel alt	6	30	6	5	5	32
" Dinkel neu						
" Haber alt	5	10	4	51	4	30
" Haber neu						
" Roggen	9	36	9	4	8	32
" Gerste	8	48	8	32	8	—
" Gerste neu						
1 Emtri Weizen	1	48	1	44	1	40
" Einhorn	—	—	—	—	—	—
" Gemischt.	1	28	1	20	1	12
" Erbsen	—	—	—	—	—	—
" Linsen	—	—	—	—	—	—
" Wicken	—	54	—	45	—	36
" Welschfr.	1	28	1	20	1	12
" Akerbohne	1	16	1	8	1	—

**Schorndorf.**

Fruchtpreise am 9. Mai 1848.

1 Scheffel Kernen . . . 15 fl. 36 fr.

Kornhaus-Inspektion, Pflleiderer.

Brod- und Fleisch-Preise.

8 Pfund Kernenbrod . . . 24 fr.

Gewicht eines Kreuzerweten . . . 6½ Loth.

1 Pfund Ochsenfleisch . . . 10 fr.

" Rindfleisch . . . 9 fr.

" Kalbfleisch . . . 8 fr.

" Schweinefleisch, abgezogen . 10 fr.

" ditto unabgezogen 11 fr.

(Hiezu eine Beilage.)

**Beilage zum Intelligenzblatt Nr. 37.**

Den 16. Mai 1848.

Schorndorf.  
**Erklärung.**

Wie verlautet, ist es angekommen, daß ich  
 die Bekanntmachung im Freitags-  
 Wochenblatt die Abgeordnetewahl betreffend als Comite-  
 Mitglied un. geschrieben habe, da die Versamm-  
 lung am letzten Mittwoch im Nothe doch aus  
 meinen Äußerungen vernommen habe, daß  
 ich mit der Mehrheit jener Versammlung auch  
 der Ansicht gewesen sey, daß drei Candidaten  
 zur Stände-Versammlung vorgeschlagen wer-  
 den sollen. Hierauf erlaube ich mir folgendes  
 zu erwidern:

Bei der bewußten Versammlung von Stadt  
 und Amt in Geradstetten wurden 15 jege-  
 nannte Wahl-Deputirten gewählt, nämlich 4  
 von der Stadt, worunter auch ich und 11  
 vom Amt, welchen die Aufgabe zu Theil wurde,  
 einen tüchtigen Mann zur Stände-Versamm-  
 lung für unsern Bezirk vorzuschlagen. (Da-  
 mals war von einem Abgeordneten zum Reichs-  
 tag noch nicht die Rede.) Die Leitung die-  
 ser Wahlgeschäfte wurde den 4 Ausschussmit-  
 gliedern von Schorndorf aufgetragen, und so  
 kam es, daß nach Verfluß einiger Zeit von  
 denselben eine Zusammenkunft in Winterbach  
 ausgeschrieben wurde, um das Gutachten je-  
 ner 15 Deputirten zu vernehmen, welches in  
 der Mehrheit für Hrn. Dr. Tafel in Stutt-  
 gart ausfiel. Mittlerweile drängten die Zeit-  
 Verhältnisse dahin, vorher einen Abgeordneten  
 zur Reichs-Versammlung nach Frankfurt zu  
 wählen, weil die Eröffnung derselben vom  
 Fünfziger-Ausschuß auf einen bestimmten Ter-  
 min ausgeschrieben wurde.

Schnell bildeten sich patriotische Vereine in  
 vielen Bezirken des Landes und ein Haupt-  
 Verein in Stuttgart. Letzterer gewissermaßen  
 als Centralpunkt, welcher mit anderen Verei-  
 nen ins Vernehmen trat. Auch hier wurde  
 ein solcher Verein gebildet, der auch von Mit-  
 gliedern vom Amt besetzt wurde und sich in  
 ziemlicher Anzahl constituirte. Der Zweck die-  
 ser Vereine ist in dem bekannten Göppinger  
 Programm enthalten und mußte namentlich  
 um die Zeit der Wahlen es sich zur Aufgabe  
 machen, sich über die Wahl tüchtiger Abgeord-  
 neter zur Stände-Versammlung und zur  
 Reichs-Versammlung zu besprechen. Daß die

Bemühungen unseres Vereins in Bezug auf  
 diese letzt vorgefallene Wahl nicht erfolglos  
 blieb und eine gelungene genannt werden darf,  
 unterliegt keinem Zweifel. Nachdem nun diese  
 Wahl beendet war, kam jene eines landstän-  
 dischen Abgeordneten in Anregung, welche nach  
 meiner Ansicht ebenso wichtig erscheint als jene  
 nach Frankfurt und zwar deshalb, weil tüch-  
 tige eingreifende Reformen im Staatsbaus-  
 halte, in der Gemeinde-Verwaltung und Ge-  
 setzgebung in Aussicht gestellt sind, welche je-  
 mit uns Würtemberger unmittelbar berühren.  
 Der hiesige patriotische Verein hatte somit den  
 Veruf, auch auf diese Wahl mit Wärme ein-  
 zuwirken und um der Kürze der Zeit wegen  
 schneller zum Ziel zu gelangen, wurde von  
 demselben der Beschluß gefaßt, die nämlichen  
 15 Wahl-Deputirte, welche s. Z. in Gerad-  
 stetten gewählt wurden, damit zu beirathen,  
 geeignete Vorschläge zur Besetzung der näch-  
 sten Stände-Versammlung für unsern Bezirk  
 zu machen. Zu diesem Behuf wurden nun  
 die auswärtigen 11 Wahl-Deputirten auf letz-  
 ten Mittwoch hieher eingeladen und im Wo-  
 chenblatt bekannt gemacht, damit auch die  
 Mitglieder des patriotischen Vereins sich ein-  
 finden möchten. Ich wurde durch unabwei-  
 sbare Hindernisse abgehalten, um 4 Uhr zur  
 festgesetzten Stunde zu erscheinen, man ließ  
 mich rufen, und als ich kam, fehlten noch an-  
 dere Mitglieder der 11 Deputirten vom Lande,  
 so daß nach einigem Verweilen, die anwesende  
 Mehrheit endlich, um keine weitere Verspätung  
 zu veranlassen, in ein besonderes Zimmer sich  
 zurückzog, um über die ihr gewordenen Auf-  
 gabe sich zu beraten. Die Ansicht von den  
 meisten der Anwesenden sprach sich dahin aus,  
 daß auf Hrn. Dr. Tafel in Stuttgart, der  
 bereits zur Reichs-Versammlung in Frankfurt  
 gewählt sey, wohl keine Rücksicht genommen  
 werden könne, um so mehr, als sich die all-  
 gemeine Stimmung für einen Abgeordneten  
 vom Bezirk ausspreche, der auch Kenntniß  
 vom Gewerbswesen und der Landwirtschaft  
 habe und dergl. Ich war weit entfernt, die  
 Vorzüge eines mit dergleichen Kenntnissen  
 ausgerüsteten Abgeordneten zu bestreiten, gab  
 aber zu bedenken, daß die zweite Kammer ge-  
 wiß hinlänglich werde mit dergleichen Män-

uern beschickt werden, daß ich aber der bestimmten Ansicht sey, daß es sich bei der diesmaligen Stände-Versammlung von ganz andern Fragen handeln werde; von Fragen, welche in das Wohl des Volkes tief eingreifen, und daß es, wie bekannt, wenn nicht von einer ganz neuen Befassung, doch von einer gründlichen Revision der dato noch bestehenden sich handeln werde, wozu so gut wie in Frankfurt tüchtige Gesetzes-Kenntnisse erforderlich seyen; was ferner das Hinderniß anbetreffe, daß Hr. Dr. Tafel nicht auch in die zweite Kammer gewählt werden könne, so berief ich mich auf eine Stelle im Beobachter vom 4. Mai, welche Herr Gabler auf mein Ersuchen vorzulesen die Güte hatte, und welche Stelle die geäußerte Ansicht hinlänglich widerlege. Ich blieb mit meinem Einwurf dennoch in der Minderheit und um keine Disharmonie und längere Zögerung zu veranlassen, beschloß ich mit der Mehrheit, Herrn Burk und Herrn Köfleswirth Aldinger vorzuschlagen, in der Hoffnung, daß meine obangeführten Einwürfe gegen die Verwerfung des Hr. Dr. Tafels wohl noch eine ausgedehntere Würdigung von andern Mitgliedern des patriotischen Vereins finden würden.

Der Beschluß des Comites wurde durch Herrn Rechtsconsulent Heermann als bisherigen Vorstand der Versammlung bekannt gemacht, und bald entspann sich über den gemachten Vorschlag eine sehr lebhaft discutierte Diskussion darüber, daß die Umgehung des Vorschlags den Hr. Dr. Tafel betreffend auf unrichtigen Voraussetzungen beruhe und daß dem vaterländischen Verein, der sich ja namentlich zum Zweck der Berathung von Wahlangelegenheiten gebildet habe, unwiderruflich auch das Recht zustehe, in der vorliegenden Frage ein Wort mitzusprechen. Diese Befugniß des vaterländischen Vereins unterliegt nach meiner Ueberzeugung keinem Widerspruch und sie wurde auch von mehreren Mitgliedern des erst besprochenen Wahlcomites anerkannt, selbst von einem Mitglied desselben die bestimmte Bitte an den Vorstand gestellt, die anwesenden Mitglieder des Vereins um ihre Meinung zu hören. Unter diesen jedoch wollten einige die Competenz des vaterländischen Vereins in dieser Angelegenheit bestreiten und diese Behauptung geschah auf eine so leidenschaftliche Weise, daß man versucht war, zu glauben, die Tagesfrage von Freiheit der Rede und von Freiheit der Rechte sey aufs Neue wieder in Frage gestellt. Es entspannen sich nun verschiedene Debatten darüber, auf welche Weise die Minwirkung des vaterländischen Ver-

eins in Betreff des Wahlvorschlags bewerkstelligt werden solle:

- a) ob der Vorschlag des Wahlcomites auf auf die angegebene Weise genehmigt werden wolle;
- b) ob drei oder mehr Candidaten in Vorschlag gebracht werden sollen; oder
- c) ob einfach Hr. Dr. Tafel den bereits vorgeschlagenen zweien als Dritter beigefügt werden solle.

Wurde schon vor Aufstellung dieser Fragen die Berathung von beiden Theilen äußerst lebhaft geführt, so wurde sie es noch mehr durch die Vorfrage, auf welche der drei angegebenen Weisen man sich vereinigen wolle, und so kam leider kein bestimmtes Resultat zum Vorschein um so mehr, als die Gesellschaft sich nach und nach verließ. Mir schien die Mehrheit der Meinungen dahin zu gehen, daß Hr. Dr. Tafel neben den zwei bereits vorgeschlagenen Herren ebenfalls in Vorschlag gebracht werden solle und dieser Meinung pflichtete auch ich bei und erklärte es offen ohne Rückhalt, wie es noch heute meine weislich überlegte Ansicht ist. Ich ehre die Meinung eines Jeden, wenn sie auch nicht die meinige ist und vertraue den Herren Burk und Aldinger, sie als ehrenwerthe Männer kennend, daß sie mir deshalb nicht großen werden. Was nun die künftige Wahl anbetreift, so bitte ich meine heutige Erklärung nur aus dem Gesichtspunkt zu betrachten, daß ich mich darüber rechtfertigen wolle, warum ich die Bekanntmachung der Comitewahl mit Herrn Gabler unterschrieben habe, und zwar einfach deshalb, weil ich es in collegialischer Beziehung für meine Pflicht hielt.

Den 15. Mai 1848.

Eisenlohr.

Der einstimmige Beschluß des Wahlcomites gieng aus der Ansicht hervor, daß unser Landtag wenigstens theilweise mit dem Reichstage zusammenfallen müsse, da sich die Budgetfrage, von der die Steuer-Verwilligung abhängt, jedenfalls nicht zu lange verschieben lasse und mehrere Mitglieder dringend wünschten, die Landwirtschaft und Gewerbe in der Kammer gehörig vertreten zu sehen. Nie hat das Comite behauptet, daß Herr Dr. Tafel nicht gewählt werden könne; aus den angeführten Gründen aber glaubten einige Mitglieder das Comite im vaterländischen Verein vertreten zu müssen, wo von ihnen wiederholt auf Abstimmung darüber gedrungen wurde, ob Letzterer Herrn Dr. Tafel selbstständig vorschlagen oder

sich dem Vorschlag des Wahlcomite anschließen wolle. Diese Abstimmung wurde, aus dahin gestellten Gründen stets vereitelt.

Auf die Bitte des Herrn Aldinger, daß durchaus keine Wahl-Umtriebe Statt finden dürfen, hatten wir uns entschlossen, in der Sache nichts zu thun, als wir zu unserem Besten in den Besitz einiger Briefe des Herrn Dr. Schnurrer gelangten, die offenbar den Zweck haben, die Wähler durch Unwahrheiten irre zu führen und deren Einer folgendermaßen lautet:

„Ich habe eine Bitte an Sie hinsichtlich der Wahl eines Abgeordneten. Es soll nämlich Herr Dr. Tafel in Stuttgart verdrängt werden von diesem Posten, weil angeblich beide Posten nicht vereinigt werden können nach Hr. Burk und Comp. und deshalb weil Tafel nicht gewählt werden könne?! werde entweder Burk oder Aldinger vorgeschlagen unter welcher beiden die Wähler zu wählen hätten! Zudem erklärte Herr Burk und Herr Aldinger öffentlich in Gesellschaft vieler, sie nehmen die Stelle nicht an; d. h. Hr. Burk möchte gerne durch die Wähler gezwungen werden und benützt Hr. Aldingers Namen, weil er weiß, daß dieser beliebter ist; deshalb damit keine Doppelwahl nöthig ist, wählen Sie wieder Hr. Dr. Tafel in Stuttgart, denn wem man das Vertrauen zum Reichstag schenkt, muß man es auch nach Stuttgart schenken. Grüßend  
gez. Dr. Schnurrer.“

Aus einem zweiten Briefe führen wir nur die Behauptung des Hr. Dr. Schnurrer an, Hr. Aldinger habe ihm und Andern wiederholt und entschieden erklärt, daß er die Wahl nicht annehme.

Dieser offensbaren Unrichtigkeit haben wir nur noch beizufügen, daß Hr. Aldinger nicht Bewerber ist, aber die Stelle, wenn sie durch das reine Vertrauen der Wähler auf ihn fällt, annehmen wird. Er ist auch Jedem als ein Ehrenmann bekannt, der keiner weitern Empfehlung bedarf.

Ferdinand Gabler jnr.

A. Burk.

Was meine Person betrifft, überlasse ich den Brief des Hr. Dr. Schnurrer in Ruhe der Beurtheilung meiner Mitbürger, glaube jedoch noch beifügen zu müssen, daß Hr. Dr. Heermann mir noch vor der letzten Sitzung des vaterländischen Vereins, aus Auftrag des Hr. Dr. Tafel erklärte, daß, wenn ich Abgeordneter zu werden beabsichtige, Letzterer bereit sey, mich dem Hauptcomite in Stuttgart

zum Vorschlag für unsern Bezirk zu empfehlen. Ich sagte ihm hierauf, wie ich mich auch nie anders äußerte: daß dieß nicht der Fall sey, sondern daß ich dem Beschluß des Wahl-Comite gemäß, meinen geringen Einfluß für Hr. Aldinger anbieten werde. In diesem Sinne habe ich meine Erklärung im letzten Blatt abgegeben, an demselben Tage an sämtliche auswärtige Comite-Mitglieder geschrieben und wiederhole nun die Bitte, nicht auf mich stimmen zu wollen, da ich die Wahl unter keinen Umständen annehmen könnte.

A. Burk.

Dem Vernehmen nach wird mir zum Vorwurf gemacht, daß ich Mehreren geschrieben habe, Herr Aldinger Köfleswirth nehme eine Stelle zum Abgeordneten nach Stuttgart nicht an, während davon keine Rede seyn könne. Ich habe dagegen hauptsächlich zu bemerken, daß Herr Aldinger gegen mich und Andere geäußert hat, seine Geschäfte erlauben ihm nicht die Annahme einer solchen Stelle, und wünsche sie durchaus nicht, es wäre ihm sogar lieb, wenn ein Anderer dieselbe bekomme, und seine Familie gegen Mehrere das Gleiche that; es lag somit hinreichend Grund vor anzunehmen, Hr. Aldinger nehme bei solchen Hindernissen die Stelle auch in dem Fall nicht an, wenn er dennoch gewählt werde, woraus eine Doppelwahl entspringen würde.

Schorndorf den 15. Mai 1848.

Doctor Schnurrer.

Der gestrige schwäbische Merkur bringt die Nachricht, daß der Reichstags-Abgeordnete ganz gut auch Landtags-Abgeordneter seyn könne, ja daß es sogar sehr wünschenswerth sey, daß die Reichstagsabgeordneten zum Abgeordneten nach Stuttgart gewählt werden; und der Beobachter von vorgestern wiederholt, daß es ein großer Irrthum sey, wenn man glaube, der Reichstag könne mit dem Landtag zusammenfallen.

### Ueberblick

über die am 10. Mai im Gasthof zum Roß gepflanzten Verhandlungen des vaterländischen Vereins, betreffend die Wahl eines Abgeordneten zur Ständekammer.

Das Wahlcomite des Oberamtsbezirks kam in seiner Vorsitzung dahin überein, dem vaterländischen Vereine für besagte Wahl eines

Abgeordneten zur Ständekammer die Herren A. Burk und Gastgeber Aldinger vorzuschlagen, um, wenn solche genehm, sie auch der sämtlichen Wahlmannschaft zu empfehlen.

Der Verein war mit dieser Wahl insofern ganz einverstanden, als sie auf zwei Männer gefallen ist, die die Achtung und das Vertrauen sämtlicher Wähler mit Recht verdienen, nur wurde im Verlauf der Debatte die Ansicht geltend gemacht, daß gerade bei der demnächst zusammentretenden Kammer, welcher eine vollständige Revision unserer Verfassung übertragen werden wird, Männer nöthig seyn dürften, die mit der Staatswirtschaft und dem Staatsrecht wohl vertraut seyen; es wurde daher von vielen Mitgliedern dieser Gesellschaft die Meinung ausgesprochen, daß auch diese Stelle am besten mit dem Abgeordneten zur National-Versammlung Herrn Dr. Tafel besetzt seyn würde; mit dieser Ansicht aber ist man auf starken Widerspruch von Seite der Comitemitglieder gestossen, es wurde von diesen die Furcht ausgesprochen, daß, da zufälliger Weise unser Landtag auch mit dem Reichstag zusammenfallen könnte, sodann entweder die eine oder die andere Stelle darunter Noth leiden müßte, wenn beide einer Person übertragen würden. Die Entgegnung, daß unser Ministerium sich bereits dahin ausgesprochen habe, daß die Ständekammer nicht vor Auflösung der National-Versammlung werde einberufen werden, wurde nicht angenommen oder nicht geglaubt; um nun diesen Herren vom Comite zu zeigen, daß man ihren gemachten Vorschlag nicht verwerfen wolle, so wurde der gewiß nicht unbillige Wunsch ausgedrückt, daß zu diesen zwei erst genannten Herren auch der dritte, Herr Dr. Tafel in Stuttgart beigelegt und so alle drei den künftigen Wählern vorgeschlagen werden möchten. Aber auch von diesem Vorschlag wollten verschiedene Comitemitglieder nichts wissen, und als sie endlich doch nachgeben zu müssen glaubten, so suchte man diesem Vorschlag eine solche Fassung zu geben, wodurch er nicht nur entkräftigt, sondern auch Herr Dr. Tafel compromittirt worden wäre, und so wußte dieser

Fünfglieder-Ausschuß seinen Vorschlag, keinen Dritten und besonders Herrn Dr. Tafel, zu dulden, durchzusetzen, was ihm noch besonders dadurch gelungen ist, daß ein großer Theil der anwesenden Mitglieder dieser verdrießlichen Debatte müde, nach Hause gieng, ohne das Ergebniß abzuwarten.

So wurde mit Diesem gespielt, der noch vor wenigen Tagen erst als Gefeierter im Triumph in Schorndorfs Mauern eingeführt wurde.

Dem ruhigen Beobachter dieser Debatten mußte sich unwillkürlich die Frage aufdrängen: Hat das Comite oder haben einzelne Comite-Mitglieder ihre Befugniß nicht überschritten? Er mußte sich aber auch diese Frage mit Ja beantworten; denn es wird wohl Jedermann begreifen, daß ein Comite seinen Beschluß der Haupt-Versammlung nur als einen Vorschlag vorzutragen, und diese sodann erst zu bestimmen hat, ob dieser Vorschlag zum Beschluß erheben oder ob solcher Modificationen unterworfen werden soll.

Da nun aber dieses Comite, oder wie ich mich vielleicht besser ausdrücke, einzelne Mitglieder des Comite durchaus keine andere Meinung haben gelten lassen wollen und nur ihre zwei vorgeschlagene Candidaten durchzusetzen suchten, so haben sie sich hiedurch offenbar einen Terrorismus zu Schulden kommen lassen, der ihnen auch vollständig gelungen zu seyn scheint, aber auch großes Mißbehagen hervorgerufen hat.

Schorndorf.

Guten 1847r Wein schenke ich aus a 12 fr. die Maas und bitte um zahlreichen Zuspruch.

C. F. Schaal.

# Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

№ 38.

Freitag den 19. Mai

1848.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstag und Freitag. — Der Abonnements-Preis ist für das Jahr 1 fl. 36 fr., halbjährlich 48 fr. — Einrückungsgebühr die Zeile 2 fr.

## Oberamtliche Verfügungen.

Schorndorf. Gemäß höherer Weisung haben die Orts-Vorsteher die in §. 2 Abs. 2 der königl. Verordnung vom 22. April d. J. Reg. Bl. No. 24 (betreffend die Ertheilung einer Amnestie für Forst- und Jagd-Vergehen) enthaltene Verwarnung den Gemeinde-Angehörigen unter dem Anfügen nachdrücklichst einzuschärfen, daß im Besonderen gegen die in neuerer Zeit vorkommenden Forst- und Jagdfrevel durch zusammengetrotete Haufen oder auch sonstige gewaltsame oder durch Drohungen unterstützte Eingriffe in das Wald-Eigenthum und das Jagdrecht die nachdrücklichsten Maßregeln zu ergreifen werden.

Ueber die stattgehabte Eröffnung ist ein Protokoll aufzunehmen und solches binnen 10 Tagen hieher einzusenden.

Den 15. Mai 1848.

R. Oberamt, Strölin.

Schorndorf. Die Landwehrlisten der drei rückwärts liegenden Altersklassen, also von den Jahren 1847, 1846, 1845 müssen nun bereinigt und ergänzt werden. Ueber die gegenwärtigen Verhältnisse der landwehrypflichtigen Mannschaft, welche sich aus den Rekrutirungslisten von 1847, 1846, 1845, nach Vergleichung des §. 191 der Instruktion zum Rekrutirungs-Gesetz ergibt, haben die Schultheissenämter nach §. 192 unfehlbar binnen 14 Tagen hieher zu berichten.

Den 15. Mai 1848.

R. Oberamt, Strölin.

## Amtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf.

In Folge eines stadträthlichen Beschlusses werden am nächsten

Montag den 22. Mai d. J.

Vormittags 8 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus veraccordirt werden:

- 1) das Gipsen eines Schulzimmers im Voranschlag von 60 fl.
- 2) das Brechen und Beiführen von circa 200 Koflasten Steine zur Unterhaltung der Feldwege, und
- 3) das Brechen und Beiführen von circa 200 Koflasten Pflastersteine.

Den 17. Mai 1848.